

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatico svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 10-12 (1960-1963)

Heft: 46

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich, Dr. H. A. Cahn/Basel
Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rütimeyerstraße 12, Basel
Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:
 Fr. 15.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz.
 Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis:
 Viertelseite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr.

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 15.–
 par an (envoi gratuit aux membres de la Société
 suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
 quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an

Inhalt – *Table de matières*

G. K. Jenkins: Piakos, S. 17 / *Bärbel Pfeiler:* Zur Münzkunde von Milet, S. 20 / *Willy Schwabacher:* Die Azoren und die Seefahrt der Alten, S. 22 / *Hans Jucker:* Aus dem Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums 1961, S. 27 / Numismatische Miszellen, S. 34 / Neues und Altes, S. 35 / Münzfunde, S. 36

G. K. JENKINS

PIAKOS

Die Lage vieler kleinerer Städte des antiken Sizilien ist immer noch unbestimmt. Die Bodenforschung der letzten Zeit hat zu einer Lösung einiger Probleme geführt, besonders der Lage von Morgantina¹. Offen bleibt immer noch die Frage, wo die sikelische Stadt Piakos lag, die uns bisher nur durch eine einzige Erwähnung des Lexikographen Stephanos von Byzanz und durch sehr seltene Bronzemünzen bekannt war. Der Gedanke, der Name dieser Stadt stecke in der korrupten Bezeichnung «Trinakia» bei Diodor XII, 29, ist von Beloch widerlegt worden zugunsten von Palike, der großen sikelischen Festung, die Duketios erbaut und die Syrakus im Jahre 440 v. Chr.² zerstört hat. Die bisher bekannten Bronzemünzen von Piakos sind später.

¹ In diesem Zusammenhang ist besonders die archäologische Erforschung der Gegend von Gela durch D. Adamesteanu zu erwähnen, bequem zusammengefaßt in Revue Archéologique XLIV (1957) 20 ff. — Zu Morgantina siehe besonders K. Erim, AJA 62 (1958) 79 ff.

² Überraschenderweise fehlt Piakos im betreffenden Band von Pauly-Wissowa (RE vol. 20, 1). — Die Bronzemünzen von Piakos, B. M. Guide to the Principal Coins of the Greeks pl. 16, 50 und G. E. Rizzo, Monete greche della Sicilia antica pl. LX, 12—14. — Ettore Pais (Ancient Italy 163 f.) interpretierte «Trinakia» in Verbindung mit der Erwähnung von Πικῆνοι an der zitierten Stelle der Epitome des Diodor als Erwähnung von Piakos. F. Beloch, Griech. Geschichte I², 1, 136 f. argumentiert dagegen überzeugend für Palike.